

PAED OL

Ausgabe Nr. 115 | April 2026

Trotz Kälte: Warnstreiks für Tarifabschlüsse



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft | Oldenburg-Stadt

Staugraben 4a | 26122 Oldenburg | Tel. 0441 - 957 28 45 | Mo - Do 15 - 18 Uhr

→→→→ www.gew-oldenburg.de ←←←←

Viel Inhalt!

Liebe Leserin, lieber Leser	3
Heute ist kein Arbeitstag - heute ist ein Streiktag!	4
<i>Elfie Feller / Paul-Willem Schläfke</i>	
Gemeinsam laut für bessere Bedingungen	6
<i>Burkhard Schmiesing</i>	
Tarifrunde 2025/26	7
<i>Rita Vogt</i>	
Dienstags tagt nach wie vor der Schulausschuss	8
<i>Elfie Feller</i>	
Spendenmöglichkeit als Solidarität für Demokratieprojekte	11
<i>Ute Wiesenäcker</i>	
Zum Umgang mit der BFS DUAL	12
<i>Heinz Bührmann</i>	
Tätigkeitsbericht KV-OI-Stadt für das Jahr 2025/26	14
kurz notiert	16
„Bildung und Solidarität“	18
<i>Monika de Graaff</i>	
Manege frei für den Nachwuchs!	19
<i>Ines Rosemann und Axel Kleinschmidt</i>	
Tiergestütztes Arbeiten („Hundestunden“)	20
<i>S. Stehno, A. Bogner</i>	
416 mal Nachdenken über den eigenen Medienkonsum	21
<i>Sonja Degenhard</i>	
GEW-Personalräte- und Vertrauensleutekonferenz	23
<i>Michaela Langnickel</i>	
Besuch Wohnprojekt KreAktiv Wohnen in Neu-Donnerschwee	24
<i>Monika de Graaff</i>	
8. März 2026 - Internationaler Frauen-Kampf-Tag	26
<i>Ute Wiesenäcker</i>	
Unterstützt die GEW den Aufruf zum Schulstreik gegen die Wehrpflicht?	28
<i>Heinz Bührmann</i>	
Gegendruck sagte TSCHÜSS	29
<i>Elfie Feller, Paul- Willem Schläfke</i>	
Der GEW-Kreisvorstand	30
Antrag auf Mitgliedschaft	31
Impressum	32

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Umzug unseres GEW-Büros in die zweite Etage des Staugrabens 4a erforderte bis zu den Sommerferien viele Energien vom Kreisvorstand. Doch nun haben wir uns eingerichtet und können uns umfänglich den GEW-spezifischen Themenbereichen widmen. Im Tätigkeitsbericht sind alle unsere Aktionen und Tätigkeiten des letzten Jahres nachzuvollziehen. Besonderen Einsatz forderte die Teilnahme der Tarifbeschäftigten an den Warnstreiks im Zusammenhang mit den Tarifverhandlungen. Der Kreisverband Oldenburg-Stadt hatte sich den Aktionen des Bezirksverbandes Weser-Ems angeschlossen. Die Oldenburger Schulpolitik zu begleiten, war eines der zentralen Aspekte im letzten Halbjahr.

Daraus leitete sich auch die Planung eines PÄDAGOGISCHEN TAGES ab, den wir im Oktober 2026 durchführen wollen. Ein Hinweis darauf ist unter VORANKÜNDIGUNGEN zu finden.

Ebenfalls unter dieser Kategorie befindet sich die Ankündigung unseres 3. Sommerfestes. Wir freuen uns sehr darauf - alle unsere GEW-Mitglieder hoffentlich auch!?

Weitere interessante Beiträge sind in der PAEDOL 115 beim Durchlesen zu finden.

Viel Freude dabei - Rückmeldungen jeglicher Art nehmen wir gern auf.

Euer GEW-Kreisvorstand Oldenburg-Stadt





Heute ist kein Arbeitstag – heute ist ein Streiktag!

Elfie Feller / Paul-Willem Schläfke

So hallte es schon beim bundesweiten GEW-Streiktag Bildung am 29. Januar 2026 in Hamburg durch die Stadt – wie wohl auch an den darauf folgenden Warnstreiktagen.

Die zentralen Veranstaltungen fanden in Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig und Mannheim statt. Streikende aus den GEW-Landesverbänden Bremen, Mecklenburg-Vorpommern (teilweise), Niedersachsen und Schleswig-Holstein kamen nach Hamburg. Aus Niedersachsen waren alle Bezirksverbände vertreten. Aus Oldenburg fuhr ein Bus mit Schulsozialpädagog*innen, tarifbeschäftigten Lehrkräften, Therapeut*innen und unterstützenden Pensionär*innen nach Hamburg. Den unterstützenden Pensionär*innen war bewusst, dass in der Vergangenheit häufig die Tarifbeschäftigten auch für die Erhöhung der Beamtgehälter auf die Straßen gegangen sind. Hier war Solidarität angesagt.

Um 11:30 Uhr war Auftakt am Dammtorbahnhof, Sven Quiring, Vorsitzender der GEW Hamburg, hielt die Auftaktrede. Auch die Bremer-, die Schleswig-Holsteiner- und Mecklenburg-Vorpommersche GEW sowie Sprecher*innen der Therapeut*innen, Studierenden und Schulsozialpädagog*innen gaben lautstarke Statements ab.



PAED OL

Aber: Wo war der Landesvorstand der GEW Niedersachsen in Hamburg?

Den Streikenden hätte es bestimmt gutgetan, wenn sich wenigstens ein Mitglied aus dem Landesvorstand gezeigt und diese Veranstaltung durch eine entsprechende Rede unterstützt hätte. Schade, dass diese Möglichkeit nicht genutzt wurde!



Vom Dammtorbahnhof wurde der „Streikspaziergang“ über die Finanzbehörde zum Rathaus fortgesetzt, wo Annett Lindner, GEW-Vorstandsmitglied Tarif- und Beamtenpolitik, zu den Streikenden sprach. Im Anschluss zog die Demo weiter zum Curiohaus der GEW Hamburg, wo eine Streikversammlung stattfand und sich alle stärken und aufwärmen konnten.



Gut 2.300 Menschen waren in Hamburg am Start, bundesweit nahmen insgesamt gut 12.000 Streikende teil.

Der GEW-Hamburg gebührt große Anerkennung für die Organisation des Bildungsstreiks. Die Streckenführung durch die Stadt, die musikalische Auflockerung, die Lausprecherwagen innerhalb des Demonstrationzuges mit nachhaltigen Redebeiträgen und das abschließende Treffen im Curiohaus mit Verpflegung rundete die Streik-Demo ab. Etwas ermüdend fanden die meisten Teilnehmenden die letzten 2 Kilometer – aber das Curiohaus musste ja erreicht werden...



Gemeinsam laut für bessere Bedingungen

Eindrücke von den Warnstreiks in Gröpelingen und Bremen

Burkhard Schmiesing

Am 21. Januar hatte die GEW Bremen zu einem ersten Warnstreik in Gröpelingen aufgerufen, um in den TV-L-Verhandlungen ein erstes Zeichen zu setzen. Die KVen Oldenburg-Stadt, Oldenburg-Land, Delmenhorst und Wesermarsch waren aufgerufen, den Streik solidarisch zu unterstützen.

In Gröpelingen angekommen, hatten sich bereits viele Kolleginnen und Kollegen am Treffpunkt versammelt. Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, Beschäftigte aus Wissenschaft und Verwaltung hatten sich bei sonnigem, aber sehr kaltem Winterwetter versammelt, um ein starkes Signal in den laufenden Tarifverhandlungen der Länder zu senden. Persönlich habe ich mich sehr über die Unterstützung der Delmenhorster Kolleg*innen aus der Schulsozialarbeit gefreut.

Ein paar Wochen später, am 10. Februar, ging es dann in Bremen weiter. Nach den Streiks in Hamburg und Oldenburg war es mittlerweile der vierte Streiktag. Auch dort war die Beteiligung beeindruckend. Schon beim Ankommen war klar: Die Warnstreiks der vergangenen Wochen haben viele mobilisiert. Die Gespräche untereinander waren geprägt von einer Mischung aus Hoffnung und Ungeduld. Hoffnung, dass der Druck der Beschäftigten Wirkung zeigt – und Ungeduld darüber, dass bei den bisherigen Verhandlungsrunden kein Ergebnis erreicht wurde. Dies sollte sich in der nächsten Runde, die anstand, aber ändern. Rückblickend hätten sich viele sicher ein anderes Ergebnis gewünscht, trotzdem gilt der Dank allen, die sich bei den Streiks durch ihre Teilnahme oder die Organisation solidarisch für bessere Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und mehr Wertschätzung für unsere Arbeit eingesetzt haben.

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Kreisverband Oldenburg-Stadt**

Staugraben 4a
26122 Oldenburg

Tel. 0441 - 957 28 45 | Mo - Do 15 - 18 Uhr

info@gew-oldenburg.de | www.gew-oldenburg.de



PAED OL

Tarifrunde 2025/26

Ein gutes Verhandlungsergebnis?
Ein klares JEIN !

Rita Vogt



Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes hatten eine Entgeltsteigerung von 7 %, mindestens 300 Euro bei einer Laufzeit von 12 Monaten gefordert.

Ausgehandelt wurde für die Beschäftigten insgesamt 5,8 Prozent mehr Gehalt in drei Stufen

Die Schule erfährt viele Anfragen bezüglich Hospitationswünsche anderer Schulen.

- ➔ ab 01. April 2026: 2,8 Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 100 Euro
- ➔ ab 01. März 2027: 2,0 Prozent mehr Gehalt
- ➔ ab 01. Januar 2028: 1,0 Prozent mehr Gehalt

Die Laufzeit beträgt jetzt 27 Monate (= 2 Jahre 3 Monate), also bis zum 31. Januar 2028.

Was ist nicht gut?

- ➔ es gibt 5 Nullmonate, der alte Tarifvertrag lief zum 31.10.2025
- ➔ eine Tarifierung für die studentischen Beschäftigten lehnten die Arbeitgeber (TdL) weiterhin kategorisch ab
- ➔ die Paralleltabelle für Lehrkräfte (A 11= E 11, A 12 = E 12, usw.) konnte, trotz der seit 2019 bestehenden Verhandlungszusage, wieder nicht durchgesetzt werden
- ➔ die stufengleiche Höhergruppierung kommt wieder nicht
- ➔ die Therapeutischen Fachkräfte werden wieder nicht in die Sozial- und Erziehungsdiensttabelle übernommen. Ob es eine niedersächsische Lösung gibt, ist bislang nicht geklärt.
- ➔ die Eingruppierung der Sozialpädagogischen Fachkräfte in die Sozial- und Erziehungstabelle (SuE) 12 wird zurzeit nicht erfolgen. Auch hier ist eine niedersächsische Lösung aktuell nicht in Sicht.
- ➔ die TdL hat in den Tarifverhandlungen zum wiederholten Mal versucht den § 12 TV-L Arbeitsvorgang als Verhandlungsthema zu erzwingen und somit weitere wichtige Tarifthemen in den Tarifverhandlungen blockiert. In den Verhandlungen erwartete die TdL Zugeständnisse bei den Themen der stufengleichen Höhergruppierung, Entgeltordnung und der Paralleltabelle. Seit Jahren versucht die TdL diesen Grundpfeiler des tariflichen Eingruppierungsrechts zu kippen, was schlechtere Eingruppierungen und somit auch niedrigere Gehälter für die Beschäftigten zur Folge hätte.

Etwas Gutes zum Schluss: Ja liebe verbeamtete Lehrkräfte und Versorgungsempfänger*innen, auch ihr profitiert von den hart erkämpften Tarifergebnissen und das ist auch gut so, weil ihr euch ja sicherlich solidarisch verhalten habt, in dem ihr zahlreich an öffentlichen Kundgebungen (z.B. Bildungstreiktag in Hamburg oder Warnstreik im Oldenburger PFL) teilgenommen habt, keinen Vertretungsunterricht für angestellte Lehrkräfte und keine Betreuungsstunden der Pädagogischen Mitarbeiter*innen übernommen habt – weder im Unterricht noch im Ganztage – euch also nicht verfassungswidrig verhalten habt und euch bei den Kolleginnen und Kollegen für ihren aktiven Einsatz bei Kälte und Schnee herzlich bedankt habt!

In diesem Sinne liebe Leserinnen und Leser.....Glückauf!

Dienstags tagt nach wie vor der Schulausschuss

Elfie Feller

Seit Jahren verfolge ich die Sitzungen des Schulausschusses der Stadt Oldenburg ... obwohl ich als Pensionärin nur noch begleitend am Schulgeschehen teilnehme. Ich bin sehr positiv beeindruckt, dass sich die Mitglieder im Schulausschuss die Zeit nehmen, innovative pädagogische Ausrichtungen in Schulen anzuhören, nachzufragen und hoffentlich zur Grundlage ihrer Entscheidungen zu nehmen. In vielen Bereichen decken sich die Themen im Schulausschuss mit den Arbeitsschwerpunkten des GEW-Kreisverbandes Oldenburg-Stadt:

Im November 2025 gab die Verwaltung einen Überblick über die Schüler*innenstatistik der allgemeinbildenden Schule

- ➔ Die Anzahl der Schüler*innen in den Grundschulen, Förderschulen, Integrierten Gesamtschulen und Gymnasien ist relativ stabil.
- ➔ Der Unterstützungsbedarf an OBSen im sonderpädagogischen Bereich liegt bei 18%, und liegt im Vergleich mit den IGSen und speziell bei den Gymnasien auffallend hoch.
- ➔ Der Anteil nichtdeutscher Familiensprache liegt an den OBSen bei 56% und an den Gymnasien bei 19%. Am häufigsten wird Kurdisch und Arabisch als nichtdeutsche Sprache gesprochen.

Ausbau der Grundschule Wechloy zur zweizügigen Grundschule

- ➔ Die Verwaltung stellte dar, dass die Bemühungen um eine Ausweichstelle für den Neubau der GS Wechloy nicht zum gewünschten Ergebnis führten. Für die absehbare Zukunft ergibt sich keine Möglichkeit, die Bloherfelder Wiesen zu erwerben.
- ➔ Somit muss kurzfristig für eine Entlastung der GS Bloherfelde durch den Ausbau der GS Wechloy auf Zweizügigkeit gesorgt werden.
- ➔ Dem Ratsbeschluss vom 27. 02. 2023 auf Umwandlung der GS Wechloy in eine zweizügige Ganztagschule kann durch eine Interimslösung auf dem Schulgelände der GS Wechloy entsprochen werden.
- ➔ Die Übergangslösung ist auf 8 Jahre ausgelegt und soll in einem ansprechenden zweigeschossigem Containerbau angegangen werden.
- ➔ Die GS Wechloy ist mit der geplanten Lösung einverstanden, die anderen Grundschulen im Stadtwesten haben nach wie vor Bedenken in Bezug auf die Gestaltung der Schulbezirke (hier insbesondere auf die ungleichen sozialen Wohnbereiche).
- ➔ Die Schulwegsicherung stellt für alle betroffenen neuen Einzugsbereiche eine Herausforderung dar.
- ➔ Zum Schuljahr 2027/28 soll der übergangsweise Ausbau umgesetzt werden. Alle Fraktionen stimmten dem Vorschlag der Verwaltung zu – auch mit dem HOFFEN AUF EINE ZUKÜNFTIG ANGEMESSENE LÖSUNG.
(Anmerkung: Dieser Hoffnung schließt sich der GEW-KV Oldenburg-Stadt an!!)

Neues pädagogisches Konzept der IGS Flötenteich

Nach dem Einführungsjahr des neuen Konzeptes (vergleichbar mit dem Konzept der Alemannenschule in Wutöschingen -Stefan Ruppner) stellten die Schulleiterin und der Jahrgangleiter des 6. Jahrgangs die Erfolge, Probleme und Veränderungen vor.

- ➔ Die Schule erfährt viele Anfragen bezüglich Hospitationswünsche anderer Schulen.
- ➔ Die Abkehr vom Klassenunterricht hin zur individuellen Beratung stellt neue Anforderungen an das Raumkonzept.
- ➔ Die Rückmeldungen der Studienberatung, der Hospitationen, der Vertretungen der Schule m Aufbruch, der betreffenden Lehrkräfte und Eltern werden in Bezug auf vorzunehmende Veränderungen oder Schärfungen einbezogen.
- ➔ Allmählich „ruckelt“ sich das neue Konzept zurecht: In den oberen Räumlichkeiten ist für alle Jahrgänge sehr ruhiges Arbeiten angesagt, in den unteren Räumlichkeiten findet die Gruppenarbeit oder Ausprobieren statt.
- ➔ Nach wie vor besteht auch innerhalb des Kollegiums Skepsis, da die veränderte „Lehrrolle“ unterschiedlich schnell angenommen wird. (Ruppner spricht von 12 Jahren Umgewöhnungszeit, was die Befürworter*innen des Konzeptes beunruhigt.)
- ➔ Eltern müssen sich an das neue Arbeiten ebenfalls gewöhnen, da es kein Arbeiten mehr im Klassenlehrgang gibt, die Ergebnisse der Kinder in Lernentwicklungsgesprächen mit Schüler*innen und Eltern besprochen werden usw.
- ➔ Das neue Konzept stellt Referendar*innen und Studienseminare vor Probleme, da es nicht mehr angesagt ist, in vorgeplanten Unterrichtseinheiten zu unterrichten. Die Schulleitung ist in Gesprächen mit den Studienseminaren, die vielversprechend klingen. Außerdem scheint sich im Kultusministerium eine Bereitschaft zur Veränderung der Referendariatsausbildung anzubahnen.

Im Dezember 2025 stellte der Leiter des BZTG das Adaptive Lernkonzept mit individueller Bildungsdauer vor:

Ab dem Schuljahr 26/27 soll am Bildungszentrum für Technik und Gestaltung der Schulversuch „Adaptives Lernmodell mit individueller Bildungsdauer“ durchgeführt werden. Dem Antrag stimmte der Schulausschuss zu. Aus dem KUMI kommen zustimmende Äußerungen, so dass davon ausgegangen wird, dass der Versuch starten kann. An dem Schulversuch nehmen außerdem die BBS Einbeck, die BBS Lüneburg und die BBS Winsen teil.

- ➔ Die Teilnahme am Versuch leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Übergangssystems in der Stadt Oldenburg und stärkt die Chancen der Schüler*innen auf erfolgreiche Bildungs- und Berufsbiografien.
- ➔ Durch den Schulversuch werden am BZTG die bisherigen Bildungsgänge „Berufsfachschule“ und „Fachoberschule Klasse 11“ ersetzt.
- ➔ Alle Abschlüsse wie im SEK I werden vergeben, das 1. Ausbildungsjahr wird anerkannt. Schluss mit Schuljahresdenken – manche brauchen eine kürzere Berufsschulzeit, andere eine längere.
- ➔ Zugangsvoraussetzung ist der Sek-I-Abschluss – früher Hauptschulabschluss. Angelehnt ist das Schulversuchsprojekt an das Konzept der Gemeinschaftsschule Hardtschule Durmersheim.

Anfrage der Grünen zum Thema Schüler*innen mit Verhaltensauffälligkeiten

Alle Schulausschussmitglieder beschäftigt die zunehmend problematische Situation an den Oldenburger Schulen nachweislich. Eine realistische Darstellung der unterschiedlichen Situationen in verschiedenen Schulformen und Einzugsgebieten gestaltet sich schwierig, da keine belastenden Daten vorliegen und auch nur bruchstückhaft ermittelt werden können. Die Frage bleibt außerdem, was geschieht mit erhobenen Daten gemacht? Was kann die Stadt Oldenburg ändern, verbessern, wenn vom Land Niedersachsen keine Hilfen kommen? Kann das RZI die Schulen verpflichten, ein innovatives Schulkonzept zu entwickeln? Wie könnten zusätzliche Schulsozialpädagog*innen finanziert werden usw. In den nächsten Schulausschusssitzungen soll sich dieser brisanten Thematik gewidmet werden.

Im **Januar 2026** stellten die Leiter der OBS Alexanderstraße und der Obs Ofenerdiek die **Schulform OBS** mit Vorzügen, Problemen und Wünschen vor:

- ➔ Als Vorzüge bietet die OBS u. a. kleine Klassen, individuelles Arbeiten, multikulturelle Ausrichtung, Einbeziehung der regionalen Möglichkeiten
- ➔ Probleme bereiten zu viele Migrations- und Integrationsschüler*innen, Sprach- und Kulturunterschiede, Disziplinprobleme, Schulabsentismus (was aber nicht nur ein Problem der OBSen ist!!)
- ➔ Wünsche an die Politik wurden nachdrücklich formuliert und äußerten sich u. a. in Forderungen nach Ausbau der außerschulischen Lernorte, unterstützende außerschulische Lernmöglichkeiten in kleinen Gruppen, Ausbau der Schulsozialarbeit und der Schulbegleitung. Besonders deutlich wurde der Wunsch nach mehr Anerkennung dieser Schulform und der dort arbeitenden Beschäftigten sowie der Schüler*innen.

Im **März 2026** wurde ein Überblick über die Schulbauvorhaben gegeben, Veränderungen im Grundschulbereich und die Statistik der BBS-Auslastung dargestellt.

Die Baumaßnahmen für die nächsten 5 bis 15 Jahre betreffen:

- ➔ GS Fliegerhorst, GS Hogenkamp, GS Röwekamp, GS Wallschule, GS Wechloy, GS Auf der Wunderburg
- ➔ OBS Alexanderstraße im Schulzentrum Alexanderstraße
- ➔ Cäcilienchule, Gymnasium Eversten, Herbart-Gymnasium,
- ➔ Schule an der Kleiststraße
- ➔ Im BBS-Bereich BZTG

Die Zweizügigkeit der Grundschule Wechloy wurde mit einem temporären Erweiterungsbau auf dem Schulgelände beschlossen.

Die Erweiterung der GS Wechloy hat Auswirkungen auf die Schuleinzugsgebiete der Grundschulen im Oldenburger Stadtwesten. In Bezug auf die Neufestlegung der Schulbezirke wurde die Sicherung der Zügigkeit der jeweiligen Grundschule, die soziale Durchmischung, die Erreichbarkeit der Schule und die Sicherheit der Schulwege grundlegend beachtet. (Anmerkung: Die GEW-Oldenburg hätte sich schon eine noch ausgeglichene Durchmischung der Schüler*innen gewünscht.)

Die Auslastung der Oldenburger BBSen liegt im normalen Schwankungsbereich.

Spendenmöglichkeit als Solidarität für Demokratieprojekte

insbesondere für die östlichen GEW-Landesverbände

Ute Wiesenäcker

Da wir nicht immer zu den Demos usw. reisen können, hier eine bestimmt hilfreiche Alternative die Arbeiten im Vorfeld der Landtagswahlen zu unterstützen:

• NoAfD-Fonds von Campact zu den Landtagswahlen:

<https://www.campact.de/rechtsextremismus/no-afd-fonds/>

Das Bündnis **Zusammen für Demokratie**, das der DGB mitgegründet hat, unterstützt Engagement von lokalen Vereinen, Initiativen und Bündnissen für Demokratie in Regionen, in denen die Bedrohung durch den Rechtsextremismus stark ist, vor allem, aber nicht ausschließlich in Dörfern und Kleinstädten. Wir legen einen Schwerpunkt auf die ostdeutschen Flächenländer, unterstützen aber auch in den westlichen Bundesländern.

(vgl. <https://zusammen-fuer-demokratie.de/spenden/>)

<https://zusammen-fuer-demokratie.de/unterstuetzung/>)

• CURA - Opferfonds rechte Gewalt:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/opferfonds-cura/>



Zum Umgang mit der BFS DUAL

Für den KV Oldenburg-Stadt, Heinz Bührmann

Ein paar kurze, einleitende Worte zur Einordnung des hier dargestellten Problems:

In den Berufsbildenden Schulen gibt es unterschiedliche Schulformen, die das sogenannte Übergangssystem bilden. Hier können SchülerInnen in Vollzeit-Form Schulabschlüsse erlangen, die den Einstieg in eine Berufsausbildung erleichtern oder den Zugang in die gymnasiale Oberstufe ermöglichen. Die Schulpflicht, so sie bereits erfüllt ist, ist dann formal wieder wirksam. Da gibt es zweijährige und einjährige Formen: 2-jährige Berufsfachschulen (BFS) adressieren Lernende ohne oder mit Hauptschulabschluss, die 1-jährige BFS ist für SchülerInnen mit Sek-I-Abschlüssen, und die Fachoberschule (FOS) richtet sich an Lernende mit Sek-I-Abschluss und haben sonst keine Eingangsvoraussetzungen, bieten aber nach Klasse 12 die sog. Fachhochschulreife an.

In dieser beschriebenen Form sind die Lernenden bereits nach Schulerfolg eingeteilt (separiert). Das neue Modell „BFSdual“ sollte alle drei o.g. SchülerInnen-Gruppen zusammenfassen, mehr gemeinsames und übergreifendes Lernen ermöglichen und neben Coaching und modernen Lernformen auch mehr Praxisanteile vermitteln. Dieses Vorhaben gibt es seit drei Jahren (z.B. BBS I DEL); die meisten Schulen (ca. 60) sind seit einem Jahr dabei und tauschen sich hier intensivst auch mit anderen Schulen aus.

Knackepunkt: Am 20. Februar war der Anmeldeschluss für das kommende Schuljahr, genau 4 Tage vor diesem Datum sandte die Kultusministerin eine Mitteilung an alle BBSn, in der das Aus des Modells BFSdual bekanntgegeben wurde. Resultat: ALLE KollegInnen, die daran beteiligt waren, waren völlig entsetzt, alle Arbeit war vergebens, Abteilungsleitungen wussten nicht, wie umzugehen sei mit den potenziellen neuen SchülerInnen, Schulleitungen hatten kaum In-

formationen, Stundeneinsatzpläne waren wertlos geworden, Eltern, bzw. die neuen SchülerInnen standen ratlos vor endlos vielen Frage, wie es denn weitergehe mit Ihnen.

Das Problem ist nicht, dass dieses Modell vielleicht nicht komplett den bisherigen Normen der KMK entspricht – das hätte vielleicht geheilt werden können -; sondern, dass alle Beteiligten aus dem Nichts von dem Aus völlig überrascht wurden. Kommunikativ ein Desaster, keine Wertschätzung für das bereits geleistete Engagement, keine kleinlauten Worte des Bedauerns oder der Entschuldigung, ein Timing, das alles andere als professionell ist, und eine von Euphemismen durchzogene Erklärung seitens des MK, man werde das Modell ja lediglich „verbessern“. Der Umgang mit den beteiligten Menschen ist der Skandal. Nach über drei Jahren fallen plötzlich formale Gründe für diese Entscheidung auf, die vorher niemandem aufgefallen sein sollen?

Die Kultusministerin hat als Verantwortliche weitgehend versagt, ihr Ministerium versucht zu beschwichtigen und kleinzureden, statt sich ehrlich und anständig zu entschuldigen für dieses Miss-Management.

(Ganz aktuell: Mittlerweile hat der Landesvorsitzende eine Erklärung an die Kultusministerin übergeben, die die Stimmung aus den Kollegien wiedergibt.)

BFSdual

Der Antrag, den wir als Kreisverband OL-Stadt in den Landesvorstand einbrachten, der aber keine Mehrheit fand, hatte (nach Änderungen) folgenden Wortlaut:

„Der GEW Landesvorstand möge beschließen: Der geschäftsführende Landesvorstand wird aufgefordert, zeitnah ein Gespräch mit der Kultusministerin des Landes Niedersachsen zu führen, in

dem die genauen Gründe für die einschneidenden Veränderungen der BFS dual erörtert werden.

Es müssen zum einen nachvollziehbare Argumente eingefordert werden, auf welcher Grundlage die Entscheidungen getroffen wurden und welche Rolle die eingereichten Zwischenberichte und die Erfahrungen aus den ersten Innovationsschulen spielen. Zum anderen ist eine aufrichtige Entschuldigung vonnöten, sowohl bei den Schul- und Abteilungsleitungen als auch bei den vielen KollegInnen, die mit nahezu grenzenlosem Engagement kreativ und äußerst lösungsorientiert an der Umsetzung der organisatorisch anspruchsvollen Schulform gearbeitet haben. Außerdem müssen die abgebenden Schulen, die (potenziellen) Praktikumsunternehmen, die Kammern und Jugendberufsagenturen etc. und vor allem die interessierten SchülerInnen (und deren Eltern) nicht nur eine Erklärung, sondern vor allem konkrete Hinweise erhalten, welche verlässlichen Perspektiven sie für das kommende Schuljahr haben. ...“ (eine sehr detaillierte Begründung folgte)

Diese Formulierung führte zur Ablehnung des Antrags.

Es hätte heißen müssen: „Wir rügen die Kultusministerin, das Kultusministerium und das Dezernat IV ob des rücksichtslosen und wenig wertschätzenden Umgangs mit den Kolleg*innen, Abteilungs- und Schulleitungen bei der abrupten Bekanntgabe des Endes des Innovationsvorhabens „BFS dual“.

Der GV wird aufgefordert, diese Rüge von der Basis an die verantwortliche Ministerin zu überbringen und eine Entschuldigung und detaillierte Erklärung einzufordern. Es geht nicht in erster Linie um die Schulform an sich, sondern um die Enttäuschung, das Entsetzen über die nicht gezeigte Wertschätzung für die immense Arbeit, die von zahlreichen Kolleg*innen z.T. seit Jahren in das Vorhaben gesteckt wurde, mit der Folge des verloren gegangenen Vertrauens in den Dienstherrn (resp. in die Dienstherrin) ...

In der **Begründung** wird darauf eingegangen, dass noch wenige Wochen vor dem verkündeten Ende eindeutige Signale an die Schulen gegeben wurden, dieses Modellprojekt werde sicher „auf jeden Fall“ in die Novelle des nds. Schulgesetzes übernommen. Auch Nachfragen aus Schulen wurden derart beantwortet, dass für das nächs-

te Schuljahr sicher mit BFSdual geplant werden könne/dürfe. Vernehmbare Signale aus Hannover, dass das Ende von BFSdual unmittelbar bevorstehe, gab es nicht.

Mehr als 60 Schulen haben diese Schulform vorbereitet und eingeplant, Schulleitungen trieben den Verwaltungsaufwand, Koordinator*Innen organisierten den Unterrichtseinsatz, Kolleg*Innen bereiteten Material vor (was sehr aufwändig ist, da BFSdual eine gänzlich andere Herangehensweise impliziert), sie nahmen an Fortbildungen teil, trafen sich schul-intern und schul-übergreifend zur besseren Abstimmung, Vorbereitung und Durchführung dieses Projekts. Sehr viele Lehrkräfte haben ein immenses Pensum an zusätzlicher Energie und „Herzblut“ in dieses Modellvorhaben investiert.

Wer engagierte Lehrkräfte in dieser Weise geringschätzt, wer bildungspolitische Entscheidungen auf dem Rücken potenzieller SchülerInnen trifft, wer dabei fahrlässig mit den Zukunftsperspektiven junger, vielfach nicht privilegierter Menschen umgeht und zudem derart intransparent kommuniziert, darf sich nicht wundern, wenn Lehrkräfte, SchülerInnen, Eltern und weitere Akteure das **Vertrauen in das niedersächsische Bildungssystem verlieren**.

Die potenziellen Schüler*Innen müssen sich nun neu orientieren, deren Eltern wissen nicht, wohin die Bildungspolitik sich entwickelt, die Kammern, außerschulischen Einrichtungen am „Übergangssystem“ werden allein gelassen.

Unsere Kritik richtet sich zentral gegen die schlechte Kommunikation des Kultusministeriums mit den Schulen. Die Art und Weise dieses Sinneswandels ist das Problem. Kritische Entwicklungen hätten im Verlauf der letzten DREI Jahre auffallen müssen! Das sture Festhalten am „sterbenden Patienten“ zeigt, wie wenig Empathie, aber vor Allem, wie wenig Wertschätzung für die Arbeit der Kolleg*Innen seitens des Dienstherrn festzustellen ist. Daher fordern wir **kommunikative Schadensbekämpfung** (eine glaubhafte, ehrliche Entschuldigung an alle Beteiligten) und **Zeichen der tatsächlichen Wertschätzung und des Respekts** der Leistung und der Motivation der Menschen, die in Schule tätig sind.

Tätigkeitsbericht KV-OL-Stadt für das Jahr 2025/26

Mai 2025 bis Mai 2026

Im Jahr 2025/26 hat der Kreisvorstand der GEW Oldenburg die im Folgenden aufgelisteten Aufgaben bearbeitet bzw. erledigt.

Laufende Tätigkeiten:

- Monatliche Kreisvorstandssitzungen während der Schulzeit
- Besetzung der Geschäftsstelle (inklusive Information und Beratung für Mitglieder) jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag während der Schulzeit von 15.00 - 18.00 Uhr. Am Dienstagnachmittag ist die Beratungszeit schwerpunktmäßig für die Kolleg*innen aus den Bereichen der pädagogischen und sozialpädagogischen Tätigkeiten, Therapeutischen und Technischen Fachkräften und tarifbeschäftigten Lehrkräften vorgesehen.
- Versorgung der Schulpersonalräte, Kolleg*innen und Mitglieder mit GEW-Informationen
- Versorgung der Beschäftigten an den Schulen und weiterer Bildungsträger mit Informationen z.B. über Demonstrationen, Veranstaltungen, aktuelle politische Ereignisse
- Führen der regelmäßig anfallenden Geschäfte
- Aktualisierung der Mitglieder-Daten
- Teilnahme an den BV-Sitzungen (auch per Hybrid-Konferenz)
- Teilnahme an den LV-Sitzungen (auch per Hybrid-Konferenz) und Antragsstellung bezüglich Transparenz in Kommunikation und Geschäftsführung an den Landesvorstand
- Delegierteninformation im Hinblick auf die Teilnahme an BDK und LDK
- Teilnahme an den Referatssitzungen im Bezirk u. a. Referat Recht
- Regelmäßiger Austausch mit der Fachgruppe Pädagogisches-Therapeutisches-Technisches-Fachpersonal auf Landesebene
- Regelmäßiger Austausch mit dem Referat Soziale Berufe auf Landes- und Bezirksebene
- Austausch und Mitarbeit beim DGB
- Vernetzungsarbeit mit dem Bezirksverband GEW Weser-Ems
- Diverse finanzielle Unterstützungsleistungen durch den KV – siehe Kassenbericht
- Stiftungsarbeit „Bildung und Solidarität“

Öffentlichkeitsarbeit:

- PÄD-OL Nr. 114 im Oktober 2025 und PÄD-OL Nr. 115 im April 2026
- Betreuung der Homepage des KV
- Informationen für Mitglieder und Statements des Kreisvorstands der GEW-Oldenburg auf der Homepage
- Öffentliches Statement für den Neubau einer Grundschule im Oldenburger Stadtwesten in der Th.-Heuss-Str. auf der Homepage und in der NWZ
- Statements in der NWZ zur Grundsichlsituation im Stadtwesten

Veranstaltungen:

- PR-Schulung (OBS, FÖS, GS) am 11. 11. 2025
- Personalräte- und Vertrauensleute-Konferenz am 17. 03. 2026
- Unterstützung der 1. Mai-Aktion auf dem Oldenburger Rathausmarkt
- Senior*innen-Fahrt zur Gedenkstätte Esterwegen am 08. 05. 2025
- Senior*innen-Angebot: Besuch des Wohnprojekts Kreaktiv wohnen in Donnerschwee im November 2025
- JHV am 19. 06. 2025 mit Neuwahl des GEW-Kreisvorstands und Referat über „Neutralität in Schule - was darf/muss gesagt werden?“ Referentin: Wencke Hlynsdottir

Sonstiges:

- Begleitung der monatlichen Sitzungen des Schulausschusses
- Austausch mit den demokratischen Parteien
- Kontakt und Informationsaustausch mit dem Amt für Schule und Bildung bezüglich der Grundsichlsituation im Stadtwesten
- Danksagungen an langjährige Mitglieder (25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft) in Form einer Karte, mit einem Theatergutschein für die 40jährige Mitgliedschaft und mit einem Blumenstrauß für die 60jährige Mitgliedschaft.
- Unterstützung der GEW-Aktivitäten an der C.v.O.-Universität Oldenburg (Mittelbauinitiative / ASTA)
- Umzug unseres GEW-Büros im Juni 2025 nach Kündigung des BV-Weser-Ems wegen Eigenbedarfs in die zweite Etage des Staugrabens 4a. Allen KV-Mitgliedern und den studentischen Helfer*innen sei Dank, dass der Umzug recht zeitgerecht „gewuppt“ werden konnte.
- Beständiges Hinweisen auf den Wasserschaden im neuen Büro neben der Fensterseite beim GEW-Bezirk Weser-Ems. Organisation der Reparatur an der Dachrinne, so dass die Problemstelle abgedichtet werden konnte.

Warnstreiks im Zusammenhang mit den Tarifverhandlungen

- Teilnahme am Warnstreik am 22. Januar 2026 in Bremen/Gröpelingen
- Teilnahme am GEW-Bildungsstreik am 29. Januar 2026 in Hamburg
- Teilnahme am Regional-Warnstreik am 5. Februar 2026 in Oldenburg
- Teilnahme am Warnstreik am 10. Februar 2026 in Bremen



Unsere Homepage erscheint nun übersichtlicher im neuen Design.

Klick mal rein unter www.gew-oldenburg.de

Unsere Büroöffnungszeiten:

- Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr
- Dienstag von 15.00 bis 17.45 Uhr
- Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr
- Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Während der Schulferien ist das Büro geschlossen, aber wir sind über e-mail info@gew-oldenburg.de erreichbar.

Falls eine Beratung erwünscht ist, bitten wir um vorherige telefonische Benachrichtigung (Tel: 9572845) oder per Mail, damit notwendige Materialien oder Informationen beschafft werden können.



Sommerfest

Die GEW-Oldenburg lädt alle Mitglieder zum 3. Sommerfest ein.

Wann?

Am Dienstag, 2. Juni 2026 um 19.30 Uhr

Wo?

Am gewohnten Ort im Schirmann's (Jugendherberge Oldenburg)

Die Einladungen erreichen euch Anfang Mai 2026.



Beratungsangebot

Achtung:

Wichtig für die pädagogischen, therapeutischen, technischen Fachkräfte in Schulen und den Kollegen*innen aus den Schulpersonalräten:

Fragen ...

- ➔ zum Arbeitsvertrag
- ➔ zur Eingruppierung
- ➔ zu Arbeitszeiten
- ➔ zu Teilzeitanträgen
- ➔ zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- ➔ etc.....



Nach wie vor bietet die GEW KV Oldenburg-Stadt im Staugraben 4a telefonische oder persönliche Beratungszeiten nach Terminvereinbarung an:

Immer dienstags von 15.00 – 17.45 Uhr (nicht in den Ferien)



0441-95 72 845 oder info@gew-oldenburg.de
Ansprechpartnerin ist Rita Vogt



Umfrage zu Gewalt an Schulen

Da Gewalt an Schulen nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch die dort tätigen Beschäftigten – Lehrkräfte, pädagogisches, therapeutisches und technisches Personal, Verwaltungskräfte und Ausstattungen und Gegenstände betrifft, führte die GEW im Bezirksverband Weser-Ems eine Umfrage zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten sowie deren Folgen, dem Umgang mit solchen Situationen und dem Schutz an Schulen durch. Darüber hinaus sollte auch erhoben werden, welche Maßnahmen zur Prävention bereits existieren, wo Unterstützungsbedarf gesehen wird und wie Betroffene begleitet werden können. Ziel der Befragung war es zu prüfen, inwieweit Gewalt im Berufsalltag eine Rolle

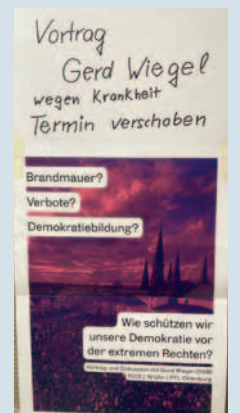
spielt, welche Maßnahmen und Unterstützungsangebote bereits vorhanden sind bzw. welche Maßnahmen aus Ihrer Sicht auf unterschiedlichsten Ebenen notwendig und wünschenswert wären, um der Thematik Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen umfassend zu begegnen.

Diese Umfrage richtete sich nicht nur an GEW-Mitglieder. Angesprochen waren alle Beschäftigten an den Schulen.

Aus Oldenburger Schulen haben sich 237 Beschäftigte an der Umfrage beteiligt. Die Ergebnisse werden zurzeit noch ausgewertet. Sobald konkrete Daten zur Verfügung stehen, werden wir sie für die Stadt Oldenburg auf unserer Homepage veröffentlichen.

Absage der Veranstaltung mit Gerd Wiegel

Die Veranstaltung „Brandmauer? Verbote? Demokratiebildung? Wie schützen wir unsere Demokratie vor der extremen Rechten?“ mit dem DGB-Referenten Gerd Wiegel musste am 10. Februar krankheitsbedingt ausfallen – das Thema bleibt jedoch leider aktueller denn je. Über einen Nachholtermin, voraussichtlich Anfang September, informieren wir über unsere Website und per E-Mail.



„Bildung und Solidarität“

Die GEW OL bestätigt die Arbeit des Stiftungsvorstands

Monika de Graaff

Auf der Kreisvorstandssitzung im März wurde der Vorstand der kleinen GEW OL Stiftung „Bildung und Solidarität“ neu gewählt. Der Stiftungsvorstand besteht aus drei Personen, der GEW OL Kreisvorstand bildet den Beirat. Diesem Beirat mussten die Stiftungverantwortlichen Rechenschaft über die Arbeit ablegen, der Kassenprüfer hatte die Einnahmen und Ausgaben geprüft, der Vorstand konnte entlastet werden. Sehr unspektakulär verlief die Neuwahl, denn der alte Vorstand - Monika de Graaff, Axel Kleinschmidt, Hansjürgen Otto - kandidierte wieder und wurde in seiner Arbeit bestätigt.

In dieser PÄDOL Ausgabe sind auf den folgenden Seiten wieder die Projektberichte von realisierten schulischen und außerschulischen Projektinitiativen zu lesen. Die finanzielle Unterstützung durch die GEW Stiftung war durchaus wichtig, damit die guten Projektideen überhaupt umgesetzt werden konnten. Nach Projektende werden hier in der PÄDOL kleine Projektberichte veröffentlicht.

Die Fördermöglichkeiten der GEW Oldenburg Stiftung sind bescheiden und überschaubar, dennoch gilt weiterhin:

Gibt es in den schulischen Gruppen, AG, außerunterrichtlichen Initiativen oder in der Jugendkulturarbeit Projektvorhaben o.ä., die den Förderkriterien entsprechen und mit einem Zuschuss der Stiftung besser realisiert werden können, so wendet euch an uns.

Die Stiftung fördert:

- politische und kulturelle Bildung vorwiegend in Oldenburg, insbesondere aus gewerkschaftlicher Sicht, und die nachhaltige Entwicklung des Ausbildungsbereiches
- Aktionen und Veranstaltungen vorrangig in Oldenburg, die gewerkschaftlichen

Grundpositionen entsprechen, z.B. Aktionen/Veranstaltungen für eine lebendige Demokratie, Aktivitäten für die Integration von MigrantInnen, Widerstand gegen rassistische oder faschistische Aktivitäten usw.

- Projekte, Theatervorhaben, Ausstellungen von und mit Kindern, Jugendlichen oder SchülerInnen, die den genannten Zielen entsprechen bzw. pädagogisch darauf hinwirken sollen (§ 2 der Stiftungssatzung)

Der Antrag auf Projektförderung an die Stiftung „Bildung und Solidarität“ sollte beinhalten:

1. Projektthema/ Idee
2. Plan mit Kostenübersicht und evtl. weiteren Förderanfragen/Spendern
3. Angefragte Fördersumme und Angabe der Bankverbindung
4. Zusage für einen kleinen Fotobericht nach Beendigung des Projekts für die GEW Zeitung PÄDOL

Anträge bitte an stiftung@gew-oldenburg.de
Nachfragen per Mail oder telefonisch unter 0441 9572845.

Über gute Projektideen und eure Förderanträge freut sich der Stiftungsvorstand.

Über Spenden auf das Förderkonto
IBAN DE73 2805 0100 0001 6479 32 auch.

„Bildung und Solidarität“

Stiftung der GEW OL Stadt
Staugraben 4a, 26122 Oldenburg
Tel. 0441 9572845

Die Stiftung ist gemeinnützig.

Spendende erhalten eine Zuwendungsbestätigung.

Manege frei für den Nachwuchs!

Über 400 begeisterte Besucher*innen beim Weihnachtsbrunch der Zirkusschule Seifenblase und der IGS Flöteich

Ines Rosemann und Axel Kleinschmidt

Am Sonntag, den 7.12.2015 hieß es wieder Vorhang auf! Verschiedene Gruppen der Zirkusschule Seifenblase, der IGS Flöteich, eine Circusgruppe aus Wardenburg und das interkulturelle Theater Chawarim zeigten ihr Können auf dem großen Weihnachtsbrunch. Ermöglicht wurde die Veranstaltung auch durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung "Bildung und Solidarität".

Für die gut 100 Kinder und Jugendlichen war dies ein ganz besonderer Moment: Vor 400 Zuschauer*innen auf die Bühne zu treten verlangte Mut. Und so war die Aufregung groß, bevor sich der Vorhang öffnete. Aber die wochenlangen Proben hatten sich gelohnt und so leuchteten viele Kinderaugen stolz, als sie nach dem Programm zu ihren Eltern und Großeltern liefen. „Mein Herz war so laut, ich dachte das schlägt lauter als die Musik“ berichtet Marvin.

Akrobatik, Seilartistik, Ein- und Hochräder, Clownerie, Jonglage: eine bunte Vielfalt aus der Zirkuswelt kam in dem zweistündigen Programm auf die Bühne und zündete ein großartiges, artistisches Feuerwerk.

„Wir freuen uns, dass so viele Familien mit uns den Weihnachtsbrunch im Stadtteil feiern und damit die tolle Kooperation der IGS Flöteich mit der Zirkusschule wertschätzen. Die hohen Besuchszahlen unserer Veranstaltungen machen deutlich, wie wichtig kulturelle Veranstaltungen sind, bei denen unsere Schülerinnen und Schüler sich ehrenamtlich einbringen und ihren Stadtteil positiv gestalten,“ so die Lehrerin Annegret Meyer. Auch die AG Veranstaltungstechnik der IGS Flöteich war vertreten und setzte die Veranstaltung in ein tolles Licht und sorgte für den guten Ton.

Die vielen ehrenamtlichen Organisatoren waren am Ende glücklich über einen gelungenen Brunch. "Zirkus ist die Einheit der Vielfalt -und hier lebt diese wertvolle Vielfalt" so Ines Rosemann

von der Zirkusschule Seifenblase. "Und auch deshalb bei uns dieses Jahr wieder wichtig, das auch die in den Genuss einer solchen Veranstaltung kommen, die sonst nicht die Chance dazu haben". Deshalb wurde ein Shuttle organisiert, der geflüchtete Kinder aus Blankenburg zur Veranstaltung brachte.

Die Solidarität mit geflüchteten und benachteiligten Menschen ist auch sonst ein Herzensanliegen der Veranstalter*innen. Davon kündet auch der Schriftzug "Refugees welcome" im Bühnenbild. Um sozial benachteiligten Kindern ein kostenloses Mitmachen bei Zirkusaktivitäten zu ermöglichen, wirbt die Zirkusschule Seifenblase regelmäßig Fördermittel ein und kooperiert mit lokalen Einrichtungen wie dem Abenteuerspielplatz Eversten oder der Jugendfreizeitstätte Kampstraße. Gemeinsam mit der IGS Flöteich und dem Verein "Bewegung im Stadtteil (B.i.S.) e. V." veranstaltet sie jährlich im Herbst die Mitmachaktion "Open Sundays", an der Hunderte von Kindern und Jugendlichen kostenlos teilnehmen. Im Sommer 2025 hat die Zirkusschule die Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte und geflüchtete Menschen in ihre Satzung aufgenommen.



Tiergestütztes Arbeiten („Hundestunden“)

an der Grundschule Nadorst, ermöglicht durch die GEW-Stiftung

S. Stehno, A. Bogner



Das Tiergestützte Arbeiten findet in den sogenannten „Hundestunden“ an unserer Schule statt. Frau Hartmann-Duzat als Heilpädagogin ist

Handlungsplanung konzentrieren lernen und z.B. eine Geste ganz exakt ausführen lernen. Dies erfordert viel Selbstbeherrschung und -steuerung, denn wenn ich z.B. unruhig bin und viel mit den Händen wackele, versteht das Tier meine Anleitung nicht und weiß nicht, was es machen soll. Im Kriechtunnel muss das Tier dem Kind vertrauen, es muss den Ausgang zeigen und verlässlich da sein. Das lieben die Kinder besonders, es tut gut, wenn sich jemand auf einen verlässt. Und wenn der Hund dann angelaufen kommt und eine Streicheleinheit zur Belohnung bekommt, strahlen alle beide! Tüchtig loben gehört natürlich auch für beide dazu!

Vielen Dank, dass unsere Kinder diese Persönlichkeitsstärkung erfahren durften. Ohne die Fördergelder wäre dies nicht möglich gewesen!



dafür extra ausgebildet, auch die Hunde haben eine umfangreiche Schulung erhalten.

In der Regel wurde mit Nila als ausgebildeter Therapie Hündin gearbeitet Tietje als zweite Hündin befand sich noch in der Ausbildung zum Schulhund und wurde entsprechend ihrer Fähigkeiten eingesetzt inzwischen hat auch sie die Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Die einzelnen Hundestunden sind vom Inhalt auf das jeweilige Kind bzw. die Kleingruppe ausgerichtet. Je nach Schwerpunkt finden sie im Forum, dem Klassenraum oder auf dem Außengelände statt. In der Regel nehmen Kinder mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen im Bereich der Emotional-Sozialen Entwicklung teil. Vom Fördergeld profitierten konkret in diesem Durchgang Kinder mit schweren Kriegstraumata, scheidungs- oder todesbedingten Verlusten und emotional verwahten Familienkontexten. Ein Kind hat in seinem bisherigen Leben auch Gewalt erfahren müssen. Hier finden die Tiere oft eine Ebene, die uns Menschen nicht gelingt.

Es erfordert Mut und Vertrauen, sich hinzulegen und der Hund springt über den eigenen Körper. Gleichzeitig muss man sich „im Griff haben“, darf nicht rumzappeln oder gar aufstehen, denn dann würde sich das Tier beim Sprung vielleicht verletzen. Einmal geschafft, „wächst“ das Kind nach der bewältigten Herausforderung und strahlt in der Regel stolz über das Geschaffte.

Beim Parcours müssen sich die Kinder in ihrer

416 mal Nachdenken über den eigenen Medienkonsum

Mediensuchtprävention im Oldenburger Computer-Museum

Sonja Degenhard

In 2025 fanden im Oldenburger Computer-Museum (OCM) sechs Veranstaltungen für Schulklassen mit dem ausgebildeten Mediensuchtberater Oliver Poelmann statt. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen konnten sich bei drei angekündigten Terminen mit einer Klasse pro Schule anmelden. Dadurch konnten möglichst viele Schulen aus Oldenburg und Umgebung an dem Programm teilnehmen. Pro Termin waren drei Klassen zugelassen. Wer nicht bei den angekündigten Terminen zum Zuge kam, buchte sich einen individuellen Termin, der von drei Klassen derselben Schule ausgefüllt werden konnte, also z.B. ein kompletter Jahrgang. Das Programm ist ab Klassenstufe 7 geeignet. Mitgemacht haben aus Oldenburg die BBS 3, die IGS Flöteenteich, die OBS Alexanderstraße, die Freie Schule und die Paulus-Schule. Unter den Schulen außerhalb Oldenburgs haben die St.-Johannis-Schule Bremen und das Dietrich-BonhoefferGymnasium Ahlhorn sich individuelle Termine gebucht. Insgesamt haben 416 Schüler*innen an sechs Terminen am Programm teilgenommen.

Bei jedem Termin gab Oliver Poelmann Einblicke in seine persönliche Suchtgeschichte sowie in seine tägliche Arbeit mit Jugendlichen, die Schwierigkeiten haben, Smartphone-Nutzung, Gaming und schulische Anforderungen miteinander zu vereinbaren. Dabei stellte er klar, dass es nicht um ein generelles Verbot digitaler Medien gehe, sondern um einen bewussten und ausgewogenen Umgang. Gleichzeitig machte er auf zwei häufig unterschätzte Faktoren aufmerksam: Zum einen übernehmen Jugendliche problematische Mediengewohnheiten, wenn Eltern selbst ein entsprechendes Nutzungsverhalten vorleben. Zum anderen kann fehlende Offenheit im Umgang mit Sorgen, Problemen oder dem eige-

nen Medienkonsum die Entwicklung einer Abhängigkeit begünstigen. Bei den Vorträgen war nicht nur Zuhören angesagt:



Mit anschaulichen Beispielen und offenen Fragen per „Summ-Abstimmung“ brachten die Schüler*innen sich ein. Nach dem interaktiven Vortrag konnten die Schüler*innen die historischen Heimcomputer, Spielkonsolen und Arcade-Automaten im OCM ausprobieren und die rasante Entwicklung der Technik erleben. „Die Verbindung von Medienprävention und historischem Technikblick passt hervorragend zu unserem Konzept“, erklärte eine teilnehmende Lehrkraft des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. Durch die Förderung der GEW Stiftung konnten die Termine im Jahr 2025 kostendeckend angeboten werden. Dafür bedankt sich herzlich der Vorstand des gemeinnützigen Trägervereins Oldenburger Computer-Museum e.V. bei der GEW OL Stiftung Bildung und Solidarität. Im Jahr 2026 wird die Veranstaltung mit einem Termin pro Quartal fortgesetzt. Außerdem können wieder individuelle Termine gebucht werden.

Informationen und Anmeldung unter: info@computermuseum-oldenburg.de

PÄDAGOGISCHER TAG der GEW-Oldenburg

Wann?

Am Montag, 5. Oktober 2026 ab 9.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Wo?

Im PFL, Oldenburg

Was?

Schule im Wandel?

Passen die Schüler*innen nicht zur Schule
oder passt die Schule nicht für die Schüler*innen?

- Eingangreferat: Warum unser Schulsystem am Ende ist (Silke Müller)
- Workshops und Darstellung innovativer Projekte einzelner Schulen



Die nächsten Kreisvorstandssitzungen:

Die Kreisvorstandssitzungen finden gewerkschaftsöffentlich um 18.00 Uhr im GEW-Büro statt.

Die Termine sind auf der Homepage unter Termine-Vorstandssitzungen einzusehen.

- **April:** Donnerstag, 16. 04. 2026 um 18.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle
- **Mai:** Montag, 18. 05. 2026 um 18.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle
- **Juni:** Dienstag, 23. 06. 2026 um 18.00 Uhr in unserer Geschäftsstelle

Alle Einladungen bezüglich der KV-Sitzungen werden auf unserer Homepage (www.gew-oldenburg.de) veröffentlicht. Die Sitzungen sind für Mitglieder öffentlich zugänglich.

gew-oldenburg.de

PAED OL

GEW-Personalräte- und Vertrauensleutekonferenz

Michaela Langnickel



Am 17.03.2026 trafen sich die Schul-Personalräte und GEW-Vertrauensleute der Oldenburger Schulen zu ihrer jährlichen Konferenz im PFL. Neben den neuen Erlassen stand besonders der Austausch im Fokus, da fast alle Schulformen vertreten waren. Die KollegInnen aus der GS berichteten über den Fortschritt beim Startchancenprogramm, der zwar eine Menge zusätzlicher Arbeit bei ohnehin hoher Arbeitsbelastung, aber auch viele Möglichkeiten zur Gestaltung und Umsetzung von Ideen bietet, von denen die Kinder profitieren werden. Die Grundschulen berichteten von Herausforderungen, die die Inklusion stellt, da die Ressourcen auf dem Papier zwar gut aussehen, die Realität aber oft anders aussieht. Besondere Fragen entstehen auch bei der Einführung des Ganztages zum nächsten Schuljahr, die oft noch in der rechtlichen Abklärung sind. Alle Schulformen berichteten von Herausforderungen, den Schulalltag und Unterricht zu gestalten, da eine größer werdende Gewaltbereitschaft bei den SchülerInnen gepaart mit einer Abnahme der sozialen Fähigkeiten festzustellen ist. Hier wird der Wunsch aller Teilnehmenden nach einer engeren Vernetzung und Zusammenarbeit der Schulen und Schulformen deutlich, zumal besonders eine OBS darstellte, wie positiv es sich auf das Schulklima auswirkt, wenn es für alle einen Verhaltenskodex mit klaren Konsequenzen bei Fehlverhalten gibt. „Die Schüler seien froh über die klaren Regeln.“ An den Förderschulen gibt es weiterhin einen Mangel an PF (Pädagogischen Fachkräften),

während die Anzahl von Kindern steigt, die mehrfache Förderbedarfe haben. An den BBS findet phasenweise kooperatives offenes Lernen (KOOL) statt, in dem die Schüler zu mehr Eigenverantwortung angeleitet werden. An den weiterführenden Schulen verändern sich die Schülerzahlen, was neue Konzepte, Zusammenlegung von Fachbereichen und Baumaßnahmen erfordert. Auch die Digitalisierung bleibt Thema an den Schulen. Nach dem Austausch stellte Wenke Hylnsdottir erste Ergebnisse aus der Umfrage zu „Gewalt an Schulen“ vor. Es wird deutlich, dass Gewalt an Schulen aus vielfältigen Gründen zugenommen hat und hier Handlungsbedarf besteht. Neuerungen zu den Erlassen Einstellungen, Klassenbildung sowie zum Schulgesetz wurden von der Referentin erläutert. Der Entwurf Gewaltpräventionserlass befindet sich in der Abstimmungsphase und weist aus Sicht der GEW eine hohe Bedeutung aber auch noch einige Leerstellen und Fragen auf, Schulsozialarbeit findet bspw. keine Berücksichtigung. Im Erlass geht es nicht nur um Prävention, sondern um den Umgang mit Gewalt verschiedenster Art. Kurze Informationen zum Tarifabschluss und zu Veranstaltungen wie den Fachgruppentag im September rundeten die Konferenz ab. Am Ende wurde deutlich, wie wertvoll der Austausch und die Vernetzung der Schulen ist. Das Thema Gewalt ist in allen Schulformen aktuell und im Wunsch nach Vernetzung und weiterer Zusammenarbeit sind sich alle einig.

Besuch Wohnprojekt KreAktiv Wohnen in Neu-Donnerschwee

Monika de Graaff

Die Wohngenossenschaft Kreaktiv Wohnen ist ein gemeinschaftliches und generationsübergreifendes inklusives Wohnprojekt auf dem ehemaligen Kasernengelände Donnerschwee.

Ideengeber und Einladender zu diesem Besuch war unser GEW Kollege Manfred Ross, Mitbegründer und Mitinitiator des Projekts.



Die GEW OL Senior*innen waren sehr interessiert, wir mussten zwei Besuchstermine anbieten. Mit gemeinsamer kleiner Fahrradanhänger fanden beide Termine bei schönstem Novemberwetter und beginnend mit der Erkundung des Gesamtquartiers Kasernengelände statt.

Einige von uns kannten das von ca 2015 - 2018 entstandene Wohnquartier, kaum jemand aber die interessanten Details, die uns auf unserem Rundgang unser Gastgeber Manfred zur Entwicklung, der Historie und Investorengeschichte des Kasernenhofs erzählte. Insgesamt ist es ein sozial durchmischtes Quartier mit Wohnanlagen für den Mittelstand, aber auch mit städtischem Sozialwohnraum. Es ist ein Wohngebiet mit kulturellen Begegnungsangeboten z.B. für Inklusion und Austausch fördernde Projekte, Jugendkulturarbeit und vieles mehr.

Auf dem Rundgang beeindruckten die gelungene Verbindung der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen militärischen Gebäude und deren heutige Nutzung mit den vielen neu entstandenen Wohnanlagen auf dem Gelände. Zum Beispiel das ehemalige Offizierskasino, in dem es wieder Veranstaltungen gibt oder Feste gefeiert werden können. Oder das frühere Globetheater, das kürzlich wieder als Kino eröffnet wurde, ist sicher einen Besuch wert.



Der gemeinnützige Verein „Neu-Donnerschwee verbindet e.V.“ hat sich neben der Belebung des Quartiers und Hilfsangeboten für die Bewohner auch die freundliche und grüne Außengestaltung des Areals zur Aufgabe gemacht.

Zweiter Teil des Besuchs war dann bei der Wohngenossenschaft KreAktiv Wohnen eG. Der Name sagt es: Die Initiatoren wollten ein Wohnprojekt schaffen, das Raum lässt für Kreativität und Aktivität. Das ist ihnen in den Jahren 2015 - 2017 mit dem Kauf, dem Um- und Neubau der alten denkmalgeschützten Bundeswehr LKW Halle 8 gelungen.

Das Gebäude hat 12 Eigentumswohnungen. Kern- bzw. Herzstück der Wohnanlage ist im Mittelteil die heutige Gemeinschaftshalle mit zugehöriger kleiner Küche.



In dieser schönen Halle in gemütlichem Industriedesign mit originaler Laufkatze für LKW Reparatur konnten wir den besonders gemütlichen Teil des Besuchs genießen. Am großen Tisch wurden wir sehr gastfreundlich mit Kaffee, Tee und selbst gebackenem Kuchen versorgt. Bei beiden Terminen war das Interesse an Manfreds Ausführungen zum Projekt sehr lebhaft, er wurde mit vielen weitergehenden Fragen gelöchert. Das machte ihm offensichtlich auch Spaß und seine sachkompetenten Auskünfte gefielen den Teilnehmenden sehr.

Die Gemeinschaftshalle ist der Treffpunkt für das gemeinschaftliche Wohnen. Die Bewohner*innen sind verschiedenen Alters, mittlerweile überwiegend Ruheständler, mit unterschiedlichen Interessen, Berufen, Hobbys oder gesellschaftlichen Engagements. Dabei lässt die jeweils eigene Wohnung genügend Raum für Rückzug und Individualität im Rahmen des gemeinschaftlichen und genossenschaftlichen Wohnens. Es gibt einen Vorstand und ge-

meinsame Sitzungen, auf denen die Verwaltung und Anliegen der Hausgemeinschaft geregelt werden. Außerdem werden hier, dem kreativen Namen entsprechend, die Ideen und Kleingruppen für verschiedene Tätigkeiten kreiert: Das sind beispielsweise Zuständigkeiten für notwendige Verwaltungsaufgaben, die Pflege und Gestaltung des großen gemeinsamen Raumes, die Gartenpflege und -gestaltung oder für die Koordination und Ausrichtung von gelegentlichen Veranstaltungen und Treffen mit Menschen außerhalb des Hauses. Nicht immer läuft natürlich alles nur reibungslos, wenn Menschen mit ihren unterschiedlichen Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen zusammen kommen und sogar unter einem Dach zusammen leben....Aber Reibung erzeugt ja bekanntlich auch Wärme.

Besonders Sinn stiftend am gemeinschaftlichen Wohnen ist die teilweise gemeinsame Freizeitgestaltung wie Musik, Malerei, Spiele spielen usw. oder einfach im Gemeinschaftsraum sich aufhalten oder fernsehen. Wichtig für alle Bewohner*innen ist jedenfalls das verantwortungsvolle Miteinander, evtl. gegenseitige Unterstützung, eine verbindliche Nachbarschaft, in der möglichst niemand in Einsamkeit verloren geht.

Sehr schön und praktisch ist auch die kleine Gästewohnung, die für für den Übernachtungsbesuch gebucht werden kann.

Die GEW Senior*innen fanden den Besuch so beeindruckend wie informativ und besonders gesellig. Wir danken Manfred und auch seiner Frau Maria sehr für diese tollen Nachmittage.



8. März 2026 Internationaler Frauen-Kampf-Tag



Ute Wiesenäcker

Am 8. März lässt sich feiern mit vielfältigen Kulturangeboten, erinnern an verschiedene Aspekte unserer Geschichte als Frauen* und solidarisieren für die gewerkschafts-politischen Forderungen der Zukunft. Alle Veranstaltungen waren offen für FLINTA* (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen).

Die DGB-Region Weser-Ems, die Einzelgewerkschaften, Arbeit und Leben Niedersachsen und die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften luden bereits am 6. März zu Sektempfang, Kabarett und anschließenden Vernetzungstreffen ins Kulturzentrum PFL – mit Humor und Haltung: Comedy und Poetry-Special mit Anna Bartling.



Das GEW-Referat Frauen-Gleichstellung- und Geschlechterpolitik (FGG) und der Landesfrauenausschuss (LFA) hatten in diesem Jahr nach Lüneburg eingeladen. Nach einer Gesprächsrunde im DGB-Haus fand eine Stadtführung auf den Spuren historischen Frauenlebens im 16. Jahrhundert statt. So ein anschaulicher Blick zurück belebt unsere historischen Wurzeln, verdeutlicht die Fortschritte der Gleichberechtigung und macht die Notwendigkeit der Fortsetzung unseres Kampfes in der Zukunft deutlich.

Der „internationale Frauentag“ wird seit über 100 Jahren begangen; alljährlich werden wir daran erinnert, dass die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ziele der Gleichberechtigung noch immer nicht annähernd erreicht worden sind. Unseren feministischen Vorkämpfer*innen verdanken wir u.a. das Wahlrecht, ein eigenes Konto und die Freiheit der Berufswahl. Der Kampf darf nicht zum Stillstand kommen, vielmehr gilt es bereits Erreichtes zu verteidigen. Autoritaristische Bestrebungen und zunehmend rechte Politik in Europa und Deutschland bedrohen unsere gewonnenen Freiheiten. Wir dürfen uns nicht verunsichern lassen und müssen weiter für Chancengleichheit, mehr Sicherheit und den Ausbau der Gerechtigkeit eintreten. Nach wie vor stehen die Abschaffung des § 218, die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit, eine Parität in der parlamentarischen Mitbestimmung und die vielfältigen Diskriminierungen von Frauen* und Mädchen auf der Tagesordnung. Weltweit gilt es, FLINTA* in ihrem Kampf für ihre Rechte und einen Zugang zur Bildung, gegen ungleiche Bezahlung oder Schutz vor Gewalt zu unterstützen!

Bis heute sind patriarchale Strukturen tief in unserer Gesellschaft und unseren Denkmustern eingeschrieben. Gegenwärtig beträgt der durchschnittliche Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zwischen Männern und Frauen 16 Prozent. So wird in diesem Jahr direkt nach dem 8. März zu einem „Frauen*streik“ aufgerufen, für den unterschiedliche Formen der Arbeitsniederlegung geplant sind: verlängerte Mittagspausen, Personalversammlung und Verweigerung der Care-Arbeiten sind zum Beispiel vorstellbar. Auf diesem Weg soll sichtbar werden, wer eigentlich den Alltag in unserer Gesellschaft trägt. Wichtig dabei ist, sich nicht nur bei den Forderungen in allen Bildungsbereichen gegenseitig zu unterstützen, auch wenn es unterschiedliche Meinungen gibt. Immer wieder werden Rechte, Körper, Freiheiten und Stimmen von FLINTA* angegriffen oder marginalisiert. Trotz der unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Identitäten müssen wir uns bei unserem Engagement gegenseitig unterstützen. In diesem Zusammenhang geht auch die Forderung nach aktiver Solidarität an die Männer, die die gewerkschafts-politischen Belange ihrer Kolleg*innen, Partner*innen, Mütter und Töchter unterstützen müssen. Dies wäre auch ein Schritt in Richtung einer wirklich demokratischen Gesellschaft.



Information zur steuerlichen Absetzbarkeit des Gewerkschaftsbeitrags

Bis Ende 2025 konnten Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschaftler ihren Gewerkschaftsbeitrag nur dann in der Steuererklärung geltend machen, wenn der Arbeitnehmer-Pauschbetrag von 1230 € überschritten wurde.

Ab 2026 gibt es eine Neuerung zur Absetzbarkeit des Gewerkschaftsbeitrags, die für alle Gewerkschaftsmitglieder eine deutliche Steuerersparnis bewirkt.

Mit der Neuregelung, die Gewerkschaften seit längerem gefordert haben, wird eine bisher bestehende Ungerechtigkeit beseitigt.

Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer, die früher nur geringe Werbungskosten (unter 1230 € pro Jahr) geltend machen konnten, können jetzt in ihrer Steuererklärung den Gewerkschaftsbeitrag angeben. Der sich dann trotz Unterschreitung des Pauschbetrags steuerlich auswirkt und zu einer (Teil-)Erstattung führt.

Gewerkschaftsmitglieder, die sich bereits im Ruhestand befinden, profitieren ebenfalls von der Neuregelung.

Rolf Heidenreich



PAEDOL

Unterstützt die GEW den Aufruf zum Schulstreik gegen die Wehrpflicht?

Für den Kreisvorstand: Heinz Bührmann (Vors.)

Zum zweiten Mal (nach Dezember 2025) **gibt es aus unterschiedlichen Gruppen junger Menschen einen Aufruf, gegen die Wieder-Inkraftsetzung der Wehrpflicht in Deutschland der Schule demonstrativ fernzubleiben und den Unmut öffentlich zu machen.**

Wir haben bei diesem Ansinnen einige Bedenken.

Einerseits gibt es die katastrophale personelle und materielle Ausstattung der Bundeswehr, die offenkundig das Attribut „verteidigungsfähig“ nicht verdient. In der Vergangenheit hat es keine konkreten Bedrohungen gegeben, und die Notwendigkeit einer funktionierenden Streitkraft wurde nicht gesehen. Der Personal-Rückgang seit 1980 ist mehr als 50 Prozent. Materiell sieht die Lage noch schlechter aus: fehlende Ausrüstungsgegenstände, nicht einsatzfähige Schiffe, Fahr- und Flugzeuge, mangelnde Munition, u.v.a.m.

Andererseits sehen wir weltweit einen Boom der Rüstungsindustrie, einen deutlichen „Rechtsruck“ weltweit, eine zunehmende Militarisation der Debatten, ein Schwinden pazifistische Bewegungen und immer mehr Überschreitungen von Grenzen des politischen Anstands.

Klar ist: Die GEW steht für Friedenserziehung, für Gewaltfreiheit, für Humanismus und für eine Kultur des Miteinanders. Da verbietet sich eine pro-militaristische Positionierung von allein. Tatsächlich leben wir aber in einer Welt zunehmenden Demokratieabbaus, steigender Ignoranz und kriegerischer, gewalttätiger Auseinandersetzungen zwischen Staaten, Milizen, und anderen Mächten. Da hilft es auch nicht, die Augen zu verschließen, sondern wo es geht, befriedend einzuwirken oder den Opfern zur Seite zu treten. Die Phrase von der Zeitenwende beschreibt den

Wechsel von beruhigtem Pazifismus hin zu alarmiertem Selbstschutz. Dieser Wechsel hat in vielen Köpfen bereits stattgefunden.

Die Debatte um eine Wiederaufnahme der Wehrpflicht wird jedoch polemisch geführt: Da sind u.a. diejenigen, die dogmatisch gegen jede Form von Militär sind, egal ob in Friedens- oder Bedrohungszeiten, teilweise auf die Nation beschränkt, oder auch international; dann gibt es Positionen, die unterscheiden, gegen wen/was sich dieses Militär dann wendet; dann gibt es Formulierungen, die einen Fronteinsatz von Rekruten suggerieren, und es gibt den puren Militarismus, der friedliche Argumente gar nicht erst zur Kenntnis nehmen will. Die Liste der Denk- oder Rederichtungen wäre noch viel länger. Es wird daneben von Gleichberechtigung gefaselt, wenn Frauen ebenfalls zum Wehrdienst verpflichtet werden, und das Wort Freiheit wird benutzt, und zu beschreiben, wenn junge Menschen diese Tätigkeit als Option ins Auge fassen. Dass das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung unverändert gilt, wird schon mal verschwiegen. Hier vermischen sich Recht, Moral, Emotion, Tradition, politische Standpunkte, und viele andere Faktoren.

Kurz: Wer streiken will, für oder gegen was auch immer, entscheidet das für sich. Wir unterstützen die Auseinandersetzung mit dem Thema. Die GEW steht für Pazifismus und Friedenserziehung. In diesem Sinne fordern wir die Schüler*innen-Vertretungen (SV) an den Schulen auf, - ggf. gemeinsam mit Lehrkräften - eine schulöffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema Wehrpflicht durchzuführen. Das bedeutet aber nicht, dass deshalb gleich Bundeswehr-Werbe-Offiziere in die Schulen kommen.

PAEDOL

Gegendruck sagte TSCHÜSS

und zwar schon zum 28. Februar 2026

Elfie Feller / Paul- Willem Schläfke

Mitte Januar 2026 erreichte uns die Mitteilung von der Druckerei GEGENDRUCK, dass der Geschäftsbetrieb am 28. Februar 2026 endet. Das war bisher außerhalb unserer Vorstellung...

Seit gefühlt ewigen Zeiten haben wir die Dienste dieser Druckerei in Anspruch genommen. Alles war so selbstverständlich:

- Fragen zum Layout der PÄDOL
- Gestaltung der PÄDOL nach unseren Wünschen
- Kurze Terminabsprachen für Druckaufträge
- Persönliche Beratung bei Plakatgestaltung
- Hilfen beim Postversand
- Viele Spontanaufträge verschiedenster Art
- Und vieles mehr

Und nun ??

Die neue PÄDOL stand in Vorbereitung. Wie sollte es nun funktionieren?

Bewusst hatten wir uns als GEW-Oldenburg für den hier ansässigen und selbstverwalteten Betrieb GEGENDRUCK für unsere Druckaufträge entschieden und die „außerterritorialen“ Billiganbieter aus dem Internet gar nicht erst in den Fokus genommen.



Doch GEGENDRUCK wäre nicht GEGENDRUCK, wenn von dort nicht ein Hilfsangebot für die nächste PÄDOL und die Übergabe an eine kleine Oldenburger Druckerei geregelt würde.

So ist diese PÄDOL-Ausgabe gesichert und für die Zukunft haben wir eine Oldenburger Druckerei-Alternative zur Verfügung:

Druckservice Lamken

Mellumstr. 9 a, Oldenburg-Ofenerdiek

Tel. 0441 - 30 17 05

info@druckservice-lamken.de

Mit einem Danke-Schön-Besuch haben wir uns von den „Gegendrucker*innen“ verabschiedet. Wir trauern der privaten, empathischen und politisch ähnlich ausgeprägten Atmosphäre dieser kleinen Druckerei sehr nach.

Allen DREIEN wünschen wir alles Gute für die Zukunft, sei es als Rentnerin, nach anderen Berufsfeldern Suchender oder als Mitarbeiterin einer anderen Druckerei.

DANKE liebes GEGENDRUCK-TEAM!



Liebes GEW-Mitglied!

Falls auch DU demnächst ausschließlich die digitale Ausgabe bekommen möchtest, teile uns dieses bitte mit unter

info@gew-oldenburg.de

Ohne Rückmeldung erhältst DU die Papierausgabe, die ja auch ganz schön ist....



Kreisvorstand GEW Oldenburg-Stadt

Stand: 15. Oktober 2025

Vorstand

Heinz Bührmann		0441- 36 14 89 19 heinz57gew@ewetel.net	Vorsitzender
Timo Merten		info@gew-oldenburg.de	Vorsitzender
Marcel Klatte		info@gew-oldenburg.de	Stellvertretender Vorsitzender
Paul-Willem Schläfke		0441- 7703057 Paul-willem.schlaefke@t-online.de	Schatzmeister
Günter Holst		info@gew-oldenburg.de	Schatzmeister

Weitere Mitarbeit

Elfie Feller		info@gew-oldenburg.de	Büro und Pädol
Michaela Langnickel		info@gew-oldenburg.de	Personalratsarbeit
Monika de Graaff		info@gew-oldenburg.de	Senior*innen
Rolf Heidenreich		info@gew-oldenburg.de	Mitarbeit allgemein
Burkhard Schmiesing		info@gew-oldenburg.de	Schulsozialarbeit und DGB-Kontakt

Büro

Elfie Feller Rolf Heidenreich Helmut Morgenbrodt Rita Vogt	Staugraben 4a 26122 Oldenburg	0441-9 57 28 45 info@gew-oldenburg.de	Verwaltung
---	----------------------------------	--	-------------------

Vorstand „Bildung und Solidarität“ Stiftung der GEW Oldenburg-Stadt

Hansjürgen Otto	Uhlhornsweg 41 26129 Oldenburg	0441- 7 47 01 hansjuergen.otto@t-online.de	Sprecher
Monika de Graaff		0441- 7 15 46 m.degraaff@t-online.de	
Axel Kleinschmidt		0441- 9694994 axel@kleinschmidt-ol.de	

Der Kreisvorstand tagt monatlich außerhalb der Schulferien. Termin und Ort der Sitzungen werden auf der Homepage des Kreisverbandes bekannt gegeben: www.gew-oldenburg.de
Die Sitzungen sind öffentlich.

PAEDOL

Jetzt Mitglied werden !

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte in Druckschrift ausfüllen oder online Mitglied werden unter:
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html



Persönliches

Nachname (Titel) _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____ Nationalität _____

gewünschtes Eintrittsdatum _____

bisher gewerkschaftlich organisiert bei _____ von _____ bis (Monat/Jahr) _____

weiblich männlich

Berufliches (bitte umseitige Erläuterungen beachten)

Berufsbezeichnung (für Studierende: Berufsziel), Fachgruppe _____

Diensteintritt / Berufsbeginn _____

Tarif- / Besoldungsgebiet _____

Tarif- / Besoldungsgruppe _____ Stufe _____ seit _____

monatliches Bruttoeinkommen (falls nicht öffentlicher Dienst) _____

Betrieb / Dienststelle / Schule _____

Träger des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Straße, Nr. des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Postleitzahl, Ort des Betriebs / der Dienststelle / der Schule _____

Beschäftigungsverhältnis:

angestellt beurlaubt ohne Bezüge bis _____ befristet bis _____

beamtet in Rente/pensioniert Referendariat/Berufspraktikum

teilzeitbeschäftigt mit ____ Std./Woche im Studium arbeitslos

teilzeitbeschäftigt mit ____ Prozent Altersteilzeit Sonstiges _____

Honorarkraft in Elternzeit bis _____

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an.

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt a. M.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE31ZZZ00000013864

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GEW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

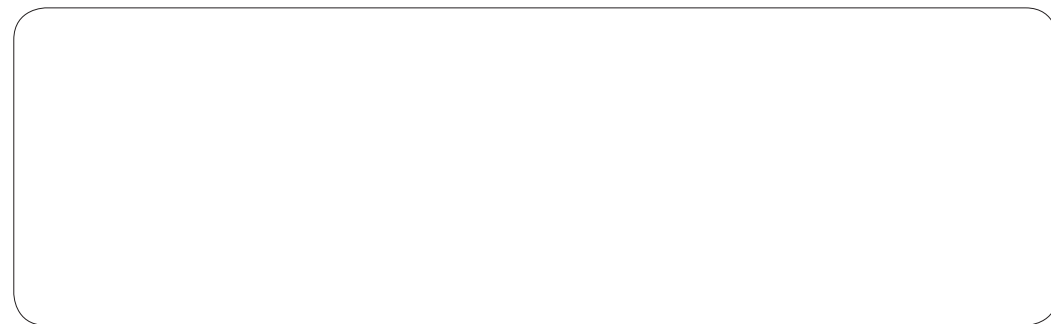
IBAN _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die GEW Niedersachsen, Berliner Allee 16, 30175 Hannover

Vielen Dank – Ihre GEW



Einladung zum
SOMMERFEST
 als alternative
Jahreshauptversammlung
 der GEW Oldenburg-Stadt

Dienstag
2. Juni 2026
 ab 19.30 Uhr

im Schirrmann's in der Jugendherberge
 Straßburger Str. 6, 26123 Oldenburg

Bei Fingerfood, Getränken (Wein, Bier, Soft-Drinks)
 findet sich Zeit ...

- ☀ für informelle Gespräche
- ☀ zum Kennenlernen
- ☀ Zuversicht zu entwickeln
- ☀ zum Austausch
- ☀ Spaß zu haben
- ☀ undundundundund ...

SOMMERFEST

Impressum



GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
 Kreisverband Oldenburg-Stadt

Staugraben 4a, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/957 28 45

info@gew-oldenburg.de

GEW KV Oldenburg-Stadt

Heinz Bührmann, Uhlhornsweg 45, 26129 Oldenburg

Druckservice Lamken, Mellumstr. 9 A, Oldenburg-Ofenerdiek

1.600

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber*in:

Redaktion:

V.i.S.d.P.:

Layout & Druck:

Auflage: